



Illyrisches Blatt.

DONNERSTAG 11. MAI.

An die Sterne.

Glänzt der Sterne Lichtgefunkel
Hell am blauen Himmelszelt,
Blick' ich aus des Lebens Dunkel
Auf, in jene schön're Welt.

Schau' ich nach den lichten Räumen
In das gold'ne Strahlenmeer;
Aufgelöst in süß's Träumen
Wird mein Auge thränensther.

Sterne! ihr seyd Liebesworte
Von den Theuren uns gesandt,
Die voraus die dunkle Pforte
Walteten in das Heimathland.

Ja, mich dünkt als ob ihr flüstert:
Warum weinst und klagest du?
Sey dein Leben gramundüßert,
Wohnt bei uns doch süße Ruh'.

O! wie sehn' ich mich, ihr Sterne,
Die ihr lieb und golden blinkt,
Auf, zu euch, in jene Ferne,
Wo die Friedenspalme winkt!

Mathilde R.....e.

Vaterländisches.

Be richt

über die unter dem Vorsitze Sr. kaiserl. Hoheit
des durchlauchtigsten Prinzen und Erzherzogs
Johann Baptist Statt gefundene
Sizung eines verstärkten Ausschusses der Industrie-
Vereins-Delegation,
und über die allgemeine Versammlung der k. k. Land-
wirthschafts-Gesellschaft in Laibach, am 23. und 24.
April d. J.

Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr
Erzherzog Johann Baptist, Höchstwelche, in
vielbewährter huldvoller Theilnahme an den Indu-
strial- und landwirthschaftlichen Interessen dieser
Provinz, den neuerlichen Besuch unserer Hauptstadt
nur den Verhandlungen des Industrie- und Land-
wirthschafts-Vereines zu widmen geruhten, haben
den ersten Tag Höchst Ihrer Anwesenheit zu einer
Besprechung über die Angelegenheiten der hierländi-
gen Industrie-Vereinsabtheilung — den folgenden

zu einer allgemeinen Versammlung der k. k. Land-
wirthschafts-Gesellschaft zu bestimmen, allergnädigst
beschlossen.

Se. kais. Hoheit erschienen daher am 23. April
d. J. Vormittags 9^{1/2} Uhr, in Begleitung des De-
legations-Vorstandes, Herrn Wolfgang Grafen v.
Lichtenberg, im ständischen Landhause, wo Höchst-
dieselben von Er. Exc. dem Herrn Landesgouverneur,
dem Ausschusse und einigen Mitgliedern des inneröster-
reichischen Industrie-Vereines an der Treppe ehrfurchtswoll
empfangen und in den Sitzungsaal geleitet wur-
den. Hier angelangt geruhten Höchstieselben mit
herablassender Huld die anwesenden Vereinsmitglie-
der zu bewillkommen und darauf allogleich die Ver-
handlungen nach einem vom Ausschusse unterbreiteten
Programm eröffnen zu lassen.

Die Gegenstände der Verhandlungen betrafen
zunächst die Gewerbs-Producten-Ausstel-
lung in Laibach, wobei deren Vortheile für die
Provinz, die Aufstellungs-Localitäten, die Zeit der
Ausstellung und die Wahl der dabei erforderlichen
Commissions-Glieder erörtert wurden. Höchstiesel-
ben geruhten über alle einzelnen Punkte des Pro-
grammes die Meinungen der versammelten Mitglie-
der huldreichst entgegen zu nehmen und jedem der-
selben Höchst Ihre ganze Aufmerksamkeit zu schen-
ken. Ueberall, wo eine Verschiedenheit der Meinun-
gen sich zeigte, trat die hohe Einsicht und umfassende
Sachkenntniß Sr. kais. Hoheit als weise Vermitt-
lerin dazwischen, und jeder Rathschlag des durch-
lauchtigsten Prinzen gab neuerdings Beweise der
huldvollen Theilnahme Sr. kais. Hoheit an den indu-
striellen Interessen unserer Provinz.

Den Schluß der Industrial-Verhandlungen machte
ein Vortrag des Hrn. Thom. Nag, k. k. Vergge-
richts-Substituten, über die Steinkohlen-Pro-
duction Krains in den legt verfloßenen drei
Militär-Jahren 1840, 1841 und 1842, mit Hin-
blick auf den bisherigen Verbrauch und künftig
möglichen Absatz derselben durch die Wien-Triester
Eisenbahn, welchen Bericht Seine kaiserliche
Hoheit ganz besonders beifällig aufzunehmen geruhten,
weil er einen Gegenstand betrifft, welcher sich,
bei dem Zuge der Eisenbahn durch Krain, zu einer
bedeutenden Erwerbsquelle für diese Provinz gestal-
ten dürfte. Höchstieselben nahmen daher mit sichtlichem
Interesse den von Hrn. Nag vorgelegten sum-
marischen Ausweis über die montanistische Produc-

tion Krains und Istriens in den Jahren 1840, 1841 und 1842 — und eine Tabelle über die in Krain vorkommenden Steinkohlengattungen, mit Fundstufen belegt, in Höchster Verwahrung.

Nach beendeter Sitzung geruhten Se. kais. Hoheit die Localitäten des Industrie-Vereines und der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in der Salendergasse zu besichtigen und den eben hier anwesenden Zeichnungsschilern und ihrem Lehrer, G. Paik, die gnädigsten Worte der Ermunterung zu sagen. Darauf besuchten Se. kais. Hoheit das hierortige Landes-Museum, wo Höchstdieselben auch der neuen Aufstellung Höchst Ihren Beifall zu erkennen gaben.

Tags darauf, den 24. April, fand die diesjährige allgemeine Versammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Statt. Nachdem Se. kais. Hoh. der durchlauchtigste oberste Protector dieser Gesellschaft, in Begleitung Sr. Excellenz des Herrn Landesgouverneurs, in dem ständischen Landhause angelangt waren, wurden Höchstdieselben an der Treppe von dem Präsidenten und dem Ausschusse der Gesellschaft, so wie von den zahlreich versammelten Mitgliedern ehrfurchtsvoll empfangen.

Nachdem Se. kais. Hoheit die Versammlung, zu welcher Se. Excellenz der Herr Landesgouverneur, Se. Fürstbischöflichen Gnaden, Herr Anton Alois Wolf, die Repräsentanten der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaften von Steyermark, Wien, Nähren, Tyrol, Klagenfurt und Görz, und 126 Gesellschafts-Mitglieder sich eingefunden haben, mit herzerhebender Huld zu begrüßen geruheten, ließen Höchstdieselben die Verhandlungen ihren Anfang nehmen.

Der Gesellschafts-Präsident, Herr Wolfgang Graf v. Lichtenberg, eröffnete die Sitzung mit einer an Se. kais. Hoheit gerichteten Rede, worin derselbe vor Allem in tiefster Ehrfurcht den Dank im Namen aller Vereinsmitglieder für die höchste Huld und Gnade aussprach, welche der Gesellschaft dadurch zu Theil geworden, daß Höchstdieselben die diesjährige allgemeine Versammlung mit Höchst Ihrer Gegenwart zu beglücken geruht haben.

Diesem feierlichen Moment benützte der Herr Präses zur Ueberreichung des Ersten Exemplars der im Juli d. J. neu ins Leben tretenden, von der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft herausgegebenen, landwirtschaftlich industriellen Zeitschrift: »Kmetijske in rokodelske novize« — mit der unterthänigsten Bitte: Se. kais. Hoheit geruhen dieses neue Unternehmen der Gesellschaft Höchst Ihres Schutzes bei den Schwestergesellschaften jener Provinzen gnädigst zu würdigen, welche mit uns durch die slavische Sprache in einer näheren Verbindung stehen.

Se. kais. Hoheit empfingen das Probe-Exemplar mit sichtlicher Freude, geruhten diesem gemeinnütigen Unternehmen der Landwirtschafts-Gesellschaft Ihr höchstes Wohlgefallen zu erkennen zu geben und versprachen demselben Höchst Ihre Unterstützung bei den slavischen Nachbarländern.

Im weitern Verfolge der Eröffnungsrede überreichte der Herr Gesellschafts-Präsident Sr. kais. Hoheit auch ein Exemplar der silbernen Medaille, welche die Gesellschaft seit 2 Jahren an verdienstvolle Obst- und Maulbeerbaumzüchter im Vaterlande zu vertheilen pflegt, mit der Bitte,

dieselbe als eine geringe Beilage zu den heutigen Verhandlungen huldvoll in Verwahrung nehmen zu wollen.

Auch diese Piege geruhten Höchstdieselben beifällig aufzunehmen und nach geendeter Eröffnungsrede anzuordnen, daß die Verhandlungen nach der Reihenfolge des Programms ihren Anfang nehmen sollen.

Den Reihem der Verhandlungen eröffnete der Bericht des permanenten Ausschusses, welcher abwechselnd von dem Ausschussmitgliede, Herrn k. Rath Fradeczy, und dem Secretär, Herrn Prof. Weiweis, vorgetragen wurde und in 17 Nummern diejenigen Gegenstände enthielt, welche der Versammlung theils zur Kenntnisaufnahme, theils zur Schlußfassung statutenmäßig vorgelegt werden sollen. Den Anfang machte die Darstellung eines Statutenentwurfes, welchen der Ausschuss über einen Auftrag des hohen k. k. Suberniums bezüglich der projectirten Hornviehpämien-Modification, Hochdenselben vorgelegt hatte; darauf folgte der aus den Relationen der Herren Bezirkscorrespondenten verfaßte Bericht über die im Jahre 1842 geschehene Vertheilung der Gesellschafts-Medaillen an 9 verdienstvolle Obst- und Maulbeerbaumzüchter, woraus sich ergab, daß diese feierlichen Acte öffentlicher Auszeichnung nicht nur auf die theilhaftigsten Individuen selbst, sondern auch auf die dabei versammelte Umgebung überaus den lebhaftesten Eindruck machten und die erfreuliche Aussicht gaben, daß durch dieses Mittel der Zweck der Gesellschaft, die vaterländische Obst- und Maulbeerbaumzucht zu heben, wesentlich gefördert werde.

Nachdem die erfolgte Allerhöchste Bestätigung des in der vorjährigen Versammlung gewählten Gesellschaftspräses und Secretärs, und die veranstaltete Drucklegung des Personalstandes der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft der Versammlung bekannt gegeben und an die anwesenden Mitglieder vertheilt wurde, kamen die Diensthoten-Pämien zum Vortrage.

In diesem Berichte wurde, weil die Mehrzahl der Gesellschaftsmitglieder, nach dem Berichte der Bezirkscorrespondenten, gegen diese Belohnungsanstalt gestimmt sey, der Versammlung zur Kenntniß gebracht: daß dieses seit dem Jahre 1838 bestandene Belohnungsinstitut mit dem laufenden Jahre statutenmäßig ende, und daß pro 1843 wegen der ausreichenden Bedeckung keine Beiträge mehr eingesammelt werden sollen. Dieser Gegenstand gab Gelegenheit zu mehrseitigen Discussionen und im weitern Verfolge der Verhandlungen die Veranlassung, daß Se. kais. Hoheit das Wort nahmen, auf das Bedürfniß der Filialen, wie sie die meisten Schwestergesellschaften besitzen, aufmerksam machen und in diesem Gegenstande Höchst trostreiche und aufmunternde Worte auszusprechen geruhten, welche auf die Versammlung den lebhaftesten Eindruck machten. — Der Vortrag über die Obst- und Brauungsoperate in den drei Kreisen im verfloßnen Jahre, wurde wegen der großen, in diesem Gegenstande entwickelten Thätigkeit, zur erfreulichen Wissenschaft genommen.

Lebhaftes Interesse erregte der Bericht über die Begründung des krainischen Wochenblattes

tes für Landwirthschaft und Industrie, welches seiner gemeinnützigen Tendenz wegen unbestritten zu den erfreulichsten Ereignissen in der Geschichte dieser Gesellschaft gezählt werden muß.

Die Versammlung genehmigte die von dem Ausschusse dießfalls getroffenen Verfügungen in allen Beziehungen, und erklärte sich auch mit dem von demselben in Vorschlag gebrachten, äußerst billig gestellten Pränumerationspreise pr. 2 fl. für den Jahrgang, in Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck, vollkommen einverstanden. Im Verfolge dieser Verhandlungen erfreute die hiesige k. k. Oberpostverwaltung die Versammlung mit der Zusendung einer Note, worin der Gesellschaft angezeigt wurde, daß die Oberste k. k. Hofpostverwaltung die Versendungsgebühr eines ganzen Jahrganges, ohne Rücksicht der Entfernung, nur auf 30 kr. festgesetzt habe, wodurch der gesammte Kostenpreis eines Exemplars für den Jahrgang, durch die k. k. Post versendet, nur 2 fl. 30 kr. betragen wird. — An alle Mitglieder wurde das Probeblatt der neuen Zeitschrift vertheilt.

Die Bekanntgabe, daß das erste Heft des Krainischen Thierarzneibuches, verfaßt vom Prof. Dr. Bleiweis, bereits unter der Presse sich befindet, hat den Wünschen der Gesellschaft erfreulich entsprochen, welche auch genehmigte, daß eine Broschüre über Leinbau und Zurichtung des Flachses, verfaßt vom Prof. Dr. Schubert, in kranischer Sprache und auf Kosten der Gesellschaft in Druck gelegt werden solle.

Der Bericht, daß der von der Gesellschaft herausgegebene Kalender im nächsten Jahre in einer wesentlich verbesserten innern Form und glänzenden äußern Ausstattung, im Verlage des Hrn. Buchdruckers Blasnik, erscheinen werde, wurde mit Beifall gehört und die Gesellschaft hat die dießfälligen, vom Ausschusse eingeleiteten Verfügungen vollkommen gebilligt.

In den weitern Berichten wurde angezeigt, daß man mit der Drucklegung der Annalen im Currenten sey, und daß die künftige Versendung derselben immer durch die k. k. Kreisämter Statt finden werde, löblich welche diesem Ansuchen des Ausschusses bereits dienstfreundlich entgegen gekommen sind.

Im Vortrage rücksichtlich der böhmischen Spinnräder in Krain wurde erwähnt, daß dieselben hierlands immer mehr Eingang finden, und seit der letzten allgemeinen Versammlung, wo sie zuerst empfohlen wurden, bereits deren 24 hierorts beigebracht worden sind, wovon 14 in Laibach verfertigt, 10 aus Böhmen bezogen wurden. Sobald ein niedrigerer Kostenpreis dieser Spinnräder durch die heimischen Fabrikanten erzielt werden wird, ist an einer allgemeinen Verbreitung derselben nicht zu zweifeln, weil die Vortheile dieser Spinnmethode durchaus nicht in Abrede gestellt werden können.

Als Erlebigung bezüglich der, von der Landwirthschaftes-Gesellschaft vor einigen Jahren in Anregung gebrachten wünschenswerthen Elocirung der Sparcassglieder auf Austicalbesetzung, wurde der Versammlung die Note der illyr. Sparcasse-Direction vom 18. April d. J. mitgetheilt, aus welcher ersichtlich wurde, daß die Sparcasse bereits seit längerer Zeit auch an Bauernbesitzer Darlehen

leihte, die von ihr bis jetzt bei 115 Musicalbesitzern elocirte Summe sich auf 52,827 fl. belaufe, und sich dieser Betrag nach den gegenwärtig noch in Verhandlung befindlichen Darlehenswerbungen noch bedeutend erhöhen und eine immer größere Ausdehnung gewinnen werde.

Im weitern Verfolge der Verhandlungen wurde der Versammlung bekannt gegeben, daß der hiesige k. k. Professor der Landwirthschaftslehre, Hr. Dr. Schubert, den gesellschaftlichen Versuchshof auf der Polanavorstadt in einen der Vereinszwecke entsprechende Bewirthschaftung übernommen habe, so wie daß die Uebergabe eines am Gruber'schen Canale liegenden Gesellschafts-Terrains, an die Custodie des k. k. botanischen Gartens, bereits die Ratification der hohen Landesstelle erhalten habe.

Den Schluß des Administrationsberichts machte ein Antrag zur Verfassung einer landwirthschaftlichen Topographie Krain's. In der Art und Weise, wie diese von den Bezirks-correspondenten und Gesellschaftsmitgliedern bezirksweise zu liefernde Arbeit zu Stande zu bringen sey, hat die Versammlung den im 1. Hefte der Verhandlungen der k. k. Landwirthschaftes-Gesellschaft in Steyermark niedergelegten Vorschlag Sr. kaiserl. Hoheit — in demselben Falle jener Gesellschaft gegeben — mit dem innigsten Danke in seinem ganzen Umfange angenommen, und denselben dadurch an den Tag zu legen gesucht, daß, als der Secretär, Dr. Bleiweis, diesen Antrag mit den Worten schloß: „Und so werde Krain's landwirthschaftliche Topographie, die wir heute begründet, zugleich ein dauerndes Denkmal, welches wir der schuldigen Verherrlichung des Tages setzen, von welchem Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Johann Baptist, der erhabene Schutzherr unserer Gesellschaft, uns mit Höchstherr Gegenwart, binnen kurzer Frist zum drittenmale, zu beglücken geruhen“ — die ganze Versammlung sich erhob und Sr. kaiserl. Hoheit in tiefster Ehrerbietung ihr Dankgefühl bezeugte.

Höchstwieselfelben geruhen dieses Unternehmen der Gesellschaft beifällig anzuerkennen, und zu einer allseitigen Thätigkeit an diesem Werke aufzumuntern, welches die Basis der Wirksamkeit einer jeden Landwirthschaftes-Gesellschaft ist.

(Beschluß folgt.)

Die Elemente der Landwirthschaft.

(Von Prof. Dr. J. Liebig.)

Jedermann weiß, daß in dem begränzten, wie wohl ungeheuern Raume des Meeres ganze Welten von Pflanzen und Thieren aufeinander folgen, daß eine Generation dieser Thiere alle ihre Elemente von den Pflanzen erhält, daß die Bestandtheile ihrer Organe nach dem Tode des Thieres die ursprüngliche Form wieder annehmen, in welcher sie einer neuen Generation von Pflanzen zur Nahrung dienen.

Der Sauerstoff, den die Seethiere in ihrem Athmungsprozeß der daran so reichen, im Wasser gelösten Luft (sie enthält 32 bis 33 Volum Procent

te, die atmosphärische nur 21 Procent Sauerstoff) entziehen, wird in dem Lebensprozeß der Seepflanzen dem Wasser wieder ersetzt; er tritt an die Producte der Fäulniß der gestorbenen Thierleiber, verwandelt ihren Kohlenstoff in Kohlensäure, ihren Wasserstoff in Wasser, während ihr Stickstoff die Form an Ammoniak wieder annimmt.

Wir beobachten, daß im Meer, ohne Hinzutritt oder Hinwegnahme eines Elementes, ein ewiger Kreislauf Statt findet, der nicht in seiner Dauer, wohl aber in seinem Umfang begränzt ist, durch die in dem begränzten Raume in endlicher Menge enthaltene Nahrung der Pflanze.

Wir wissen, daß beiden Seegewächsen von einer Zufuhr an Nahrung, von Humus, durch die Wurzel nicht die Rede seyn kann. Welche Nahrung kann in der That die faulthiefe Wurzel des Niesentang aus einem nackten Felsstück ziehen, an dessen Oberfläche man nicht die kleinste Veränderung wahrnimmt — eine Pflanze, welche eine Höhe von 360 Fuß erreicht (Cook), von der ein Exemplar mit seinen Blättern und Zweigen Tausende von Seethieren ernährt. Diese Pflanzen bedürfen offenbar nur einer Befestigung, eines Haltpunktes, was den Wechsel des Ortes hindert, oder eines Gegengewichtes, wodurch ihr geringeres specifisches Gewicht ausgeglichen wird; sie leben in einem Medium, das allen ihren Theilen die ihnen nöthige Nahrung zuführt; das Meerwasser enthält ja nicht allein Kohlensäure und Ammoniak, sondern auch die phosphorsauren und kohlensauren Alkalien und Erdsalze, welche die Seepflanze zu ihrer Entwicklung bedarf, und die wir als nie fehlende Bestandtheile in ihrer Asche finden. Alle Erfahrungen geben zu erkennen, daß die Bedingungen, welche das Daseyn und die Fortdauer der Seepflanzen sichern, die nämlichen sind, welche das Leben der Landpflanzen vermitteln.

Die Landpflanze lebt aber nicht, wie die Seepflanze, in einem Medium, das alle ihre Elemente enthält und jeden Theil ihrer Organe umgibt, sondern sie ist auf zwei Medien angewiesen, von denen das eine (der Boden) die Bestandtheile enthält, die in dem andern (der Atmosphäre) fehlen.

Wie ist es möglich, kann man fragen, daß man niemals über den Antheil, den der Boden, den seine Bestandtheile an dem Gedeihen der Pflanzenwelt nehmen, in Zweifel seyn konnte? daß es eine Zeit gab, wo man die mineralischen Bestandtheile der Pflanze nicht als wesentlich und nothwendig betrachtete? Auch an der Oberfläche der Erde hat man ja den nämlichen Kreislauf beobachtet, einen unaufhörlichen Wechsel, eine ewige Störung und Wiederherstellung des Gleichgewichts. Die Erfahrungen in der Agricultur geben zu erkennen, daß die Zunahme von Pflanzentstoff auf einer gegebenen Oberfläche wächst mit der Zufuhr an gewissen Stoffen, ursprünglich Bestandtheilen der nämlichen Bodenoberfläche, die von der Pflanze daraus aufgenommen worden waren; die Excremente der Menschen und Thiere stammen ja von den Pflanzen, es sind ja gerade die Materien, welche in dem Lebenspro-

zeß der Thiere, oder nach ihrem Tode, die Form wieder erhalten, die sie als Bodenbestandtheile be-
fassen. Wir wissen, daß die Atmosphäre keinen dieser Stoffe enthält und keinen ersetzt; wir wissen, daß ihre Hinwegnahme von dem Acker eine Ungleichheit der Production, einen Mangel an Fruchtbarkeit nach sich zieht, daß wir durch Hinzuführung dieser Stoffe die Fruchtbarkeit erhalten, daß wir sie vermehren können.

(Fortsetzung folgt.)

KUNST-ANZEIGEN.

Den verehrten Kunstfreunden wird hiemit die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß die zur vierten und letzten Aufstellung gehörigen, ganz neuen Tableaux von Constantinopel und Jerusalem angekommen, und somit in der letzten Reihenfolge der Cosmoramen diese eben so brillanten als höchst interessanten Ansichten hier zum erstenmale zur Schau gestellt sind und folgende Darstellungen enthalten:

- Nr. 1. Der Residenzplatz zu Salzburg mit der k. k. Winter-Residenz und dem herrlichen Brunnen.
- Nr. 2. Innere Ansicht der Auferstehungs- (heiligen Grabes-) Kirche, mit der heiligen Grabes-Capelle zu Jerusalem.
- Nr. 3. Die Einnahme von Seida (Sidon) nach der letzten Belagerung.
- Nr. 4. Ansicht der hohen kaiserl. Pforte (Haupteingang in das Serail zu Constantinopel) mit dem prächtigen, im Saracenenstyl erbauten Brunnen.
- Nr. 5. Herrliche Aussicht von Thannberg (6 Stunden von Salzburg) über die schönen Thäler nach den nördlichen Alpen von Südost bis Westen.
- Nr. 6. Ansicht des prächtigen Gensbarmen-Marktplatzes zu Berlin, mit den beiden, im schönsten römischen Styl erbauten französischen Kirchen, in Mitte das königliche Schauspielhaus.
- Nr. 7. Ansicht des Binnenhafens der berühmten Handelsstadt Hamburg.
- Nr. 8. Ansicht von einem Fenster der schönen und großen Burg-Ruine Rheinfels auf die Stadt St. Goar am Rhein.
- Nr. 9. Herrliche Uebersicht von Constantinopel.
- Nr. 10. Ansicht des vortrefflichen Ruhehafens (Nierdock und Westerdock) zu Amsterdam.
- Nr. 11. Herrliche Aussicht vom Dürnberg (Salzberge nächst Hallslein) über das Salzachtal.
- Nr. 12. Getreueste und vollkommenste Uebersicht der heiligen Stadt Jerusalem, von Ost nach West zu sehen. (Aufgenommen von dem 200 Fuß hohen Delberge.)
- Nr. 13. Zell am See in Binzgau.
- Nr. 14. Herrliche Ansicht des Atmeidan, ehemals Hippodrom, Pferdemarkt in Constantinopel, mit der prächtvollen Achmebs und Sophiens-Moschee.
- Nr. 15. Ansicht der Festung Christiansburg auf der Goldküste in Afrika.

Nachdem diese vierte Aufstellung — leider — die letzte ist, so wird es gewiß kein Kunstfreund versäumen, sich durch die Besichtigung dieser Aufstellung einen so wahren Kunstgenuß zu verschaffen, durch welchen nur der Wunsch anregt werden kann, daß Professor Sattler's Cosmorama in dieser Hauptstadt bald wieder zur Schau ausgestellt werden möchte.

Da bei dem so zahlreich Statt findenden Besuche dieser Cosmoramen die bisher üblichen Stunden von 8 Uhr Morgens bis Abends nicht ausreichen, so wird das Kunst-Cabinet von heute an, während der noch kurzen Dauer hiesiger Anwesenheit, täglich um 6 Uhr Morgens eröffnet.

Der heutigen Zeitung liegt das Probeblatt des Frainischen landwirthschaftlich-industriellen Wochenblattes und die Pränumerations-Ankündigung bei.